

Sechstes und Siebtes Buch Moses

Das 6. und 7. Buch Moses hat mit dem Gottesmann Mose der Bibel nichts zu tun. Die Zauberer des Mittelalters haben lediglich Mose zu ihrem Schutzherrn erkoren, weil er damals die ägyptischen Zauberer in der Kraft Gottes besiegt hat.

In der Seelsorge wurden mir manches Mal solche Bücher abgeliefert. Ich habe sie jedesmal verbrannt. Das älteste Exemplar stammte aus dem Jahr 1503. Im Vorwort stand, daß das Original im Vatikan in Rom liege und daß der Druck des Buches unter dem Protektorat des Papstes erfolgt sei. Natürlich müssen die zweifelhaften Angaben erst auf ihren Wahrheitsgehalt überprüft werden. Eine andere Auflage enthielt im Vorwort die Notiz, daß ein Erfurter Mönch diese magischen Sprüche gesammelt habe. Die einzelnen Auflagen der letzten 400 Jahre weichen im Inhalt stark voneinander ab.

Im 19. Jahrhundert wurde das 6. und 7. Buch Moses mit Teilen eines französischen Zauberbuches, „Der feurige Drache“, vermischt. „Der feurige Drache“ soll nach einer Handschrift aus dem Jahr 1522 gedruckt worden sein. In Deutschland entdeckte ich drei Verlage, die dieses schauerliche Buch wieder veröffentlicht haben. Ich erwähne sie nicht, damit nicht ein Leser auf die Idee kommt, sich ein solches Buch zu bestellen. In einer deutschen Stadt hat ein Oberstaatsanwalt gegen einen Verlag dieses Buches Anklage erhoben. Ich habe für diese Anklage das Gutachten geschrieben, weil ich einige hundert Fälle über die furchtbaren Auswirkungen dieses Zauberbuches in meiner Kartei habe.

Es scheint, als ob Deutschland das Ursprungsland dieses schrecklichen Buches sei. Man findet es aber auch in anderen Ländern in verschiedenen Übersetzungen. Auch die Titel sind verschieden. In Deutschland wird es das 6. und 7. Buch Moses genannt. In anderen Ländern wird einfach der Titel „Teufelsbibel“ gebraucht. Inzwischen gibt es 15 Bücher Moses, die alle nichts mit Mose zu tun haben.

Wer ein solches Buch besitzt, soll es bitte sofort verbrennen. Ich behaupte nicht, daß schon der Besitz des Buches den Besitzer dem Teufel ausliefert, ich habe aber Beweise dafür, daß solche Häuser, in denen dieses Buch aufbewahrt wird, Unglückshäuser sind. Am besten einige Beispiele:

B 258 Eine Pfarrfrau berichtete mir folgendes: Ihr Mann ist zugleich Religionslehrer an einem Gymnasium. Die Schüler baten den Pfarrer, ihnen einen Vortrag über den Okkultismus und das 6. und 7. Buch Moses zu halten. Der Pfarrer hatte wenig Ahnung und

besorgte sich deshalb von einem deutschen Verlag dieses Zauberbuch. Er studierte es, um sich zu informieren. Die Pfarrfrau sagte mir: „Seit wir dieses Buch im Hause haben, ist der Teufel los. Wir haben dauernd Krankheitsfälle, Unglücksfälle, dauernden Streit und Unfrieden.“ Die Pfarrfrau hat mehrmals ihren Mann gebeten, dieses schreckliche Buch aus dem Haus zu schaffen.

B 259 Ich kenne ein gläubiges Ehepaar. Sie haben drei Söhne. Zwei Söhne sind in der Reichgottesarbeit und tun einen gesegneten Dienst. Der dritte hat ebenfalls einen starken Zug zum Wort Gottes und zur christlichen Gemeinde. Er besucht die Gottesdienste, kann aber nicht zum Frieden durchdringen. In einer Aussprache berichtete er, daß er vor Jahren einmal das 6. und 7. Buch Moses eifrig studiert habe. Man mag das für einen komischen Aberglauben halten, ich weiß aber aus langjähriger Erfahrung, daß das Studium dieses schrecklichen Buches den Leser unter einen Bann bringt. So ist es auch mit diesem jungen Mann aus dem gläubigen Haus. Er kann einfach nicht zum Glauben durchdringen, obwohl es sein Wunsch ist, mit Gott ins reine zu kommen. Das 6. und 7. Buch Moses bringt über die Besitzer, über die Häuser, über die Familien einen Bann.

B 260 Ein Eigentümer des 6. und 7. Buches Moses erlernte aus diesem Buch die Praxis der Schwarzen Magie. Er lernte die Sprüche über die Verfolgungen von Feinden auswendig, probierte sie aus und war erstaunt, daß sie funktionierten. Er konzentrierte sich um Mitternacht auf einen Gegner. Dazu nahm er eine Stoffpuppe, stach einige Nadeln in die Stoffpuppe, nannte den Namen seines Feindes und fügte den magischen Spruch aus dem 6. und 7. Buch Moses hinzu. Er war überrascht, als sein Gegner tatsächlich schwer erkrankte. Im Lauf der Jahre entwickelte er eine starke magische Fähigkeit. Seine Mitmenschen fürchteten ihn.

B 261 Der Prediger einer Gemeinschaft arbeitet mit großer Mühe. Er ist dafür bekannt, daß er eine ganz lahme und geistlich tote Gemeinschaft betreut. Nach einem Aufklärungsvortrag über das okkulte Gebiet bekannte dieser Prediger, daß er sich seit Jahren mit der okkulten Literatur beschäftigte und alle Zauberbücher, auch das 6. und 7. Buch Moses, aufbewahrte.

B 262 Im Zusammenhang mit dem 6. und 7. Buch Moses sind mir auch Fälle bekannt geworden, daß Leser dieses Buches es gelernt haben, kleine Tiere durch magische Kraft zu töten. Andere spezialisierten sich sogar auf größere Haustiere wie Schweine,

Kälber, Kühe und Pferde, die sie auf eine übernatürliche Weise töten konnten. Ich will hier darauf verzichten, Beispiele zu bringen, weil ich es schon mehrfach erlebt habe, daß man sich über mich lustig macht.

Wer Beispiele haben will, den verweise ich auf meine kleine Schrift: „Wider das 6. und 7. Buch Moses“, das vom Brunnen-Verlag Basel herausgegeben ist.

Wenn der Teufel nur eine lächerliche, kraftlose, harmlose Figur wäre, dann hätte Christus nicht sterben brauchen, um uns von seiner Macht zu befreien. Für die, die sich Jesus ausliefern, gilt das Wort 1. Joh. 3,8: „Dazu ist erschienen der Sohn Gottes, daß er die Werke des Teufels zerstöre.“